

»Konstruktives Neuverstehen«

Michael WEIGL im Gespräch



Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit 1986.

Welches Fach tragen Sie bei den Theologischen Kursen vor?

Alttestamentliche Bibelwissenschaft.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Ich lege besonderen Wert darauf, bei den Teilnehmern/innen ein tiefgreifendes Interesse für mein Fach zu wecken und sie fundiert zu einer fruchtbringenden Lektüre und Interpretation des Alten Testaments zu führen. Das ist gerade im Blick auf die frühere christliche Rezeption des Alten Testaments keine leichte Aufgabe. Es kursieren immer noch jede Menge theologischer „Vorurteile“ gegenüber dem Alten Testament: der Gedanke, es sei überholt; es spreche von einem unbarmherzig strengen, richtenden Gott der Gerechtigkeit, aber nicht von der liebevollen Zuwendung zu seinem Volk; es sei ein blutrünstiges Buch, in dem menschliches Leben keinen Wert hat, und Gott selbst als Gewalttäter verherrlicht wird; es enthalte

nur Gesetze, an die man sich halten müsse, um nicht von der Rache Gottes erfasst und vernichtet zu werden; Jesus hätte alle diese theologischen Missverständnisse beseitigt und das Alte Testament damit außer Kraft gesetzt usw. Demgegenüber ist es mir sehr wichtig, die gegenseitige Bezogenheit beider Testamente herauszuarbeiten, die Einheit der Gotteserfahrung zu betonen, die beide verbindet, und ein kritisches, historisch informiertes, aber konstruktives Neuverstehen des ersten Teils der Heiligen Schrift zu wecken.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Jeder neue Kurs, jeder einzelne Vortrag ist für mich eine neue Lernerfahrung. Die Interaktion mit den Teilnehmern/innen verläuft in beide Richtungen, nur dann ist die Lehre an ihr Ziel gekommen. Ich habe über die Jahrzehnte hinweg eine Vielzahl neuer Fragestellungen, anderer Sichtweisen, alternativer Zugänge zur Schrift und zum Einzeltext, persönlicher Sichtweisen usw.

kennengelernt. Dies hat auch dazu geführt, dass ich nie einen Vortrag zweimal in gleicher Form halte. Ich bemühe mich in meiner Vorbereitung stets darum, das, was ich von den Teilnehmern/innen früherer Kurse gelernt habe, einfließen zu lassen und auf drängende Anliegen einzugehen. Es ist mir auch sehr wichtig, bibelwissenschaftliche Forschung und die Lebenserfahrung gereifter Menschen miteinander in Beziehung zu setzen. Gegenüber der universitären Lehre schätze ich diesen „Input“ der Teilnehmern/innen und ihre kritische Haltung gegenüber dem vorgetragenen Stoff besonders.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Während der ersten Jahre meiner Tätigkeit als Referent konnte ich die Gründerin der Kurse, Dr. Schmid, persönlich kennenlernen und sehr häufig mit ihr diskutieren. Sie hat mir Ihre Gründerinnen-Ideen, die Grundanliegen, die sie verfolgte, und eine überaus bewegte und reiche Lebenserfahrung in der kirchlichen Erwachsenenbildung vermittelt. Durch sie habe ich viele Gründergestalten noch persönlich kennenlernen können. Das hat mich selbst und damit meine Aufgabe als Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN tief geprägt.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Wie kann der Schatz an Gotteserfahrung, den das Alte Testament enthält, in der Gegenwart fruchtbringend gehoben wer-

den? Wie ist eine biblisch fundierte Lebenshaltung mit den Herausforderungen der Gegenwart in Einklang zu bringen? Und: Was kann ich dazu beitragen, die gesellschaftliche und kirchliche Trägheit und Abstumpfung gegenüber den zentralen Nöten der Jetzt-Zeit zu überwinden?

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Von meinen Lehrern an der Universität, den Professoren Walter Kornfeld, Georg Braulik, und Paul-Eugène Dion. Persönlich haben mich aber auch punktuelle Begegnungen mit den „großen Alten“ der Theologie geprägt. Als Beispiele möchte ich hier nur Karl Rahner und Norbert Lohfink nennen.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Das kann ich so nicht sagen. In jeder Lebenssituation, in jedem Lebensabschnitt, an jedem neuen Tag spricht mich die Heilige Schrift auf unterschiedliche Weise an. Im Alten Testament gehören besonders die Propheten Jesaja und Amos sowie das Buch Ijob zu meinen Lieblingstexten.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Shirin Ebadi, Mein Iran: Ein Leben zwischen Revolution und Hoffnung.

Welche Musik hören Sie gerne?

Eindeutig klassische Musik, von der Renaissance bis hin zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Mit zeitgenössischer „U-Musik“ tue ich mich eher schwer, auch wenn sie unsere aktuelle Lebenssituation künstlerisch reflektiert. Ich höre aber auch gerne

Lehrenden-Interview

Unterhaltungsmusik wie Jazz, Blues, Gospel, Country usw.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich reise für mein Leben gerne. Die Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen hat für mich den höchsten Erholungswert, sie fordert mich gleichzeitig aber auch heraus. Ich lese gerne, gehe in Konzerte, und mag lange Spaziergänge, bei denen ich mein Hirn durchlüften und neue Ideen entwickeln kann.

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

Überall dort, wo Menschen im kirchlichen Raum versuchen, dem Anspruch der Heiligen Schrift engagiert und mutig gerecht zu werden und die Gesellschaft in diesem Sinne zu verändern.

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Es gibt viele Menschen, mit denen ich gerne einmal einen Tag unterwegs wäre. Am meisten würde mich derzeit ein Gespräch mit Edward Snowden über die illegale Spionagetätigkeit der USA in Europa interessieren.

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Ich wünsche mir, dass es mir meine Gesundheit erlaubt, bis ins hohe Alter in meinem jetzigen Lebens- und Aufgabebereich tätig zu sein. Ich freue mich auf die „Weisheit des Alters“ und möchte diese an die folgenden Generationen weitergeben so gut und so lange es geht.

Herzlichen Dank für Ihre Antworten!

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, geb. 1963, ist Professor für Altes Testament an der Universität Wien. Als studierter Altorientalist und Archäologe ist er seit mehr als einem Jahrzehnt im Nahen Osten tätig und leitet derzeit ein Forschungsprojekt in Jordanien. Sein beruflicher Lebensweg hat ihn als Universitätsprofessor für viele Jahre ins Ausland geführt (Deutschland, Kanada, Vereinigte Staaten, Südafrika, Jerusalem).

Seit 1986 arbeitet er bei den THEOLOGISCHEN KURSEN mit – als Lehrender (Altes Testament) und einige Jahre auch als wissenschaftlicher Assistent. Seit seiner Rückkehr nach Österreich im Jahre 2010 lehrt er wieder Altes Testament im Theologischen Kurs.